

## Sitzung 3 Dialoggruppe «Westast Biel»

### Protokoll vom 18.09.2019

Zeit 16.00 – 18.30 Uhr  
Ort BBZ Biel, Aula, Wasenstrasse 5, Biel-Bienne

Präsidium Werder, Hans

Anwesend	Bachmann, Christian (Arbeitsgruppe «A5 Westast» Berz, Thomas (Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland, RVK) Bohnenblust, Margrit (Gemeindepräsidentin Twann-Tüscherz) Bohnenblust, Peter (TCS Sektion Biel-Seeland) Briechle, Dennis (Verein «Gruppe S») Deckert, Madeleine (Verein seeland.biel/bienne) Duttweiler, Catherine (Komitee «Westast so nicht!») Erb, Christoph (Berner KMU) Fehr, Erich (Stadtpräsident Biel/Bienne) Firer, Leslie (Gemeinde Ipsach) Fuhrmann, Sarah (Verein «Biel wird laut») Susanne Gafner (Verein «Biel wird laut») Gurtner, Roland (Komitee «Jetzt A5-Westast») Hédiguer, Maurice (Komitee «Biel notre Amour») Helbling-Giss, Beatrice (LQV Biel/Bienne) Jakob, Adrian (Netzwerk Bielersee) Knuchel, Roland (Gemeinderat Port) König, André (Pro Velo) Loderer, Benedikt (Komitee «Westast so nicht!»)	Meier, Mélanie (Komitee «Biel notre Amour») Mentha, Luc (Berner Heimatschutz) Messerli, Philippe (Gemeinderat Nidau) Moser, Peter (Komitee «Pro A5-Westast») Mühlethaler, Beat (Gemeindepräsident Port) Neuhaus, Gabriela (IG «Häb Sorg zur Stadt») Preiswerk, Catherine (Berner Heimatschutz) Räber, Jürg (Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland, RVK) Rossel, Denis (LQV Biel/Bienne) Scheuss, Urs (VCS Bern) Schlegel, Hanspeter (Pro Velo) Schwickert, Barbara (Gemeinderätin Biel/Bienne) Steinmann, Alfred (Verein «Gruppe S») Stöckenius, Susanne (Gemeindepräsidentin Ipsach) Thomas Ralph (Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland, RVK) Vogt, Beatrice (Komitee «Westast so nicht!») Wendling, Cecile (HIV Bern) Wild, Ruedi (IG «Häb Sorg zur Stadt») Zumbühl, Benjamin (VCS Bern)
Entschuldigt	Albrecht, Christian (Generalsekretär BVE) Hegg, Andreas (Verein seeland.biel/bienne) Hürsch, Gilbert (Wirtschaftskammer Biel-Seeland) Kronenberg, Sabine (Verein «Biel wird laut») Rodewald, Raimund (Stiftung Landschaftsschutz Schweiz) Stebler, Miriam (Berner KMU)	
Gäste	Kobi, Fritz (Experte Verkehr) van de Wetering, Han (Experte Städtebau) Graf, Stefan (Projektleiter TBA) Frutig Silvia (Sekretariat, Koordination Dialograum)	
Sekretariat	Ryser, Hansjörg (Arge Westast) Schindler, Yvonna (Arge Westast)	

**Traktandum**

**Inhalt**

**Pendenz**

<p><b>1. Einleitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Mitteilungen</li><li>- Protokoll der Sitzung vom 4.7.2019 (Beilage)</li></ul>	<p><b><u>Erläuterung</u></b></p> <p>Hans Werder informiert, dass seit der letzten Sitzung der Dialoggruppe zwei Sitzungen der Kerngruppe stattgefunden haben. Zur Traktandenliste merkt er an, dass die Website an der heutigen Sitzung noch nicht vorgestellt werden kann. An der nächsten Sitzung der Kerngruppe müssen noch Differenzen bereinigt werden. Weiter informiert Hans Werder über die Sitzung der Behördendelegation vom 4.11.2019. Er wird dort über den Stand des Dialogprozesses informieren. Zudem wird der Auftrag an den Dialogprozess schriftlich vorgelegt.</p> <p>Hans Werder orientiert über ein Treffen mit Sandra Hess, Stadtpräsidentin von Nidau, das vor 14 Tagen stattgefunden hat. Sie hat ihm dargelegt, wie Nidau unter starkem Durchgangsverkehr leidet. Für Nidau ist es daher ein wichtiges Anliegen, diese Belastung zu reduzieren. Beim Treffen hat es sich laut Hans Werder um ein Antrittsgespräch gehandelt, wie es mit einigen Gruppierungen im Dialogprozess stattfand.</p> <p><b><u>Erwägungen</u></b></p> <p>Von Seiten der Westastkritiker wird gewünscht, das Traktandum «Finanzen» vorzuziehen und mit dem Traktandum «Arbeitsprogramm» zu verbinden, da diese beiden Themen zusammengehören.</p> <p>Zum Protokoll der Dialoggruppensitzung vom 4.7.2019 wird von Seiten der Westastbefürworter zu den bereits vorgeschlagenen Korrekturen gewünscht, auf Seite 5 zur Zielcheckliste von einem <b>gewichteten</b> Bewertungsinstrument zu sprechen.</p> <p>Die Westastkritiker möchten die Ergänzung, «Die Bewertung soll im Diskurs erfolgen» in der nachfolgenden Ziffer 1 zur Zielcheckliste einbringen. Im Namen der Westastkritiker dankt Catherine Duttweiler Frau Corinne Leuenberger von der Stadt Biel für die umsichtige Protokollführung. Die Anwesenden schliessen sich dem Dank an.</p> <p><b><u>Entscheid</u></b></p>	
---	---	--

	<p>Das Protokoll der Dialoggruppensitzung vom 4.7.2019 wird mit den vorgeschlagenen Korrekturen verabschiedet.</p>	
<p><b>2. Arbeitsprogramm: Umsetzung Arbeitsschritt 1 und nächste Schritte</b></p>	<p><b><u>Erläuterung</u></b>          Fritz Kobi informiert über seine Anfrage bei den beiden Planungsbüros Kontextplan und Transitec. Sie sollen gemäss Arbeitsschritt I die Grundlagen zu den Themen Mobilität/Verkehr und Städtebau im Hinblick auf «Belastungen» und «Belastbarkeiten» aufarbeiten. Diese können ihre Offerten jedoch erst auf Mitte Oktober einreichen. Bis Ende Jahr sollten Informationen aus diesen Aufträgen einen ersten «Blick in die Werkstatt» zu diesem Thema ermöglichen. Die beiden Büros verfügen bereits über die wesentlichen Grundlagen für einen solchen Bericht, aus entsprechenden Aufträgen der Region.          Um eine weitere Verzögerung zu vermeiden, müssen nun aber bereits zügig die Vorbereitungsarbeiten für die Arbeitsschritte II und III in Angriff genommen werden.          Zum Thema Städtebau und Blick in die Zukunft äussert sich Han van de Wetering. «Belastungen» und «Belastbarkeit» sind auch städtebauliche Themen. Er verfolgt eine integrale Planung zur Fragestellung «Wo sind Entwicklungsgebiete, wo ist das Leben?». Seine Arbeit enthält viele Skizzen und Visionen.</p> <p><b><u>Erwägungen</u></b>          Kerngruppenmitglieder der Westast-Opposition zeigen sich erstaunt über das schleppende Vorgehen bei den externen Aufträge durch den ständigen Experten Verkehr. Hans Werder hat an der Dialoggruppensitzung vom 4.7.2019 in Aussicht gestellt, dass für künftige Aufträge Konkurrenzofferten eingeholt würden – dass dies erneut nicht erfolgt, wurde von Seiten der WestastkritikerInnen kritisiert. Man hat der Wahl der zwei Büros ohne Konkurrenzofferten nur zugestimmt, um deren Vorwissen zu nutzen und den Prozess zu beschleunigen – und jetzt brauchen sie zwei Monate, nur um eine Offerte zu erstellen? Das gefährdet den Zeitplan. Bei den Offertgesprächen hätten wie vereinbart Vertreter der Westastkritiker und der Westastbefürworter mit eingeladen werden müssen, die</p>	

	<p>Gespräche müssen protokolliert werden. Die Arbeitsschritte II und III auszulösen, bevor Arbeitsschritt I nicht abgeschlossen ist, halten sie nicht für gangbar, da die Schritte aufeinander aufbauen.</p> <p>Die IG «Häb Sorg zur Stadt» stellt in Frage, ob es überhaupt so teure Expertisen braucht: Das Basismaterial für die Analyse ist vorhanden, es muss nur zusammengetragen werden. Dafür braucht es keine Studienaufträge von CHF 50'000.</p> <p>Von Seiten VCS wird zu bedenken gegeben, dass der Prozess für viele nicht nachvollziehbar ist. Das Ziel einer breit abgestützten Lösung wird so nicht erreicht werden können. Ausgangspunkt der Analyse muss die Stadtentwicklung sein und darin eingebettet die Rolle des Verkehrs. Im Moment liegt zu grosses Gewicht auf Verkehr und auf Arbeitsschritt I.</p> <p>In einer ausführlichen Stellungnahme fordert Benedikt Loderer («Westast so nicht»), dass nun endlich über Inhalte diskutiert werden sollte, nachdem drei Monate protokollarische Themen im Vordergrund gestanden haben. Für die Zustandsanalyse im Arbeitsschritt I genügt ein Bericht von längstens zehn Seiten und die Stelle vor dem Komma. Kennt man den Zustand des Verkehrsaufkommens, so kennt man die Defizite aber auch die Chancen. Die Wasserlinie ist bekannt. Seiner Ansicht nach stellt sich in erster Linie ein Transport- und nicht ein Verkehrsproblem. Der Zuwachs muss umgelenkt werden. Biel soll den Individualverkehr nicht länger wachsen lassen. Man muss nicht länger die richtige Linienführung für den Westast suchen, sondern ein Mobilitätssystem. Denn die künftige Mobilität fährt nicht Auto.</p> <p>Fritz Kobi verweist auf den Auftrag der Kerngruppe, mit den beiden Planungsbüros Kontakt aufzunehmen und Offerten zu verlangen. Es geht nicht darum eine neue, weitere Expertise zu erstellen, sondern vorhandene Daten und Grundlagen zusammen zu tragen und allenfalls bestehende Lücken zu füllen. Die Wahl ist auf diese beiden Büros gefallen, weil sie bereits über die notwendigen Daten verfügen.</p> <p>Hans Werder betont, dass aus seiner Sicht der Auftrag an die beiden Planungsbüros korrekt in der Kerngruppe schriftlich eingereicht und</p>	
--	--	--

	<p>von dieser beschlossen wurde. Er pflichtet bei, dass die Prozessschritte nachvollziehbar sein müssen und will dies an der nächsten Kerngruppensitzung klären. Er verweist zudem auf den Zeitdruck. Man muss rasch zu den Varianten kommen, sonst reiche die Zeit nicht mehr für den Schlussbericht bis Ende Juni 2020. Er versichert, eine Delegation der Westastbefürworter und der Westastgegner zu einem «Kick off»-Treffen mit den Büros einzuladen.</p> <p>Von Seiten der öffentlichen Hand wird festgestellt, dass die Arbeitsschritte mehrfach besprochen worden sind. Nun soll in die inhaltliche Diskussion eingestiegen werden. In deren Verlauf kann der Prozess bei Bedarf immer noch angepasst werden. Jetzt darüber weiter zu diskutieren gleicht einem Schattenboxen.</p> <p><b><u>Entscheid</u></b> Kein Entscheid</p>	
<p><b>3. Information Finanzen</b></p>	<p><b><u>Erläuterung</u></b> Hans Werder informiert, dass das Budget noch nicht vorgelegt werden kann. Es bestehen in der Kerngruppe noch Differenzen, die bereinigt werden müssen. Uneinigkeit besteht über die Gewichtung der Ausgaben für externe Aufträge. Die Kerngruppe hat aufgrund der Offerten von Fritz Kobi und Han van de Wetering die Aufträge an die beiden ständigen Experten verabschiedet. Zudem hat sie einem Musterpflichtenheft für die Vergabe von Aufträgen an externe Experten zugestimmt, das von den Westastkritikern eingebracht worden ist.</p> <p><b><u>Erwägungen</u></b> Die IG «Häb Sorg zur Stadt» zeigt sich erstaunt, dass auch nach dem Start des Dialogprozesses vor acht Monaten noch immer kein valables Budget vorliegt. Nach ihrer Ansicht erhält im Arbeitsschritt I das Thema Verkehr einen viel zu grossen Stellenwert. So fehlen dann die Mittel für andere Aufträge und Massnahmen. Sie moniert auch die sehr hohen Honoraransätze namentlich der ständigen Experten Kobi und de Wetering. – Die bereits weit gehende Verplanung der Finanzen führt</p>	

	<p>dazu, dass Geld fehlen wird für eine adäquate Berücksichtigung von Themen wie Perspektiven und Trends sowie eine angemessene Partizipation.</p> <p>Vom Komitee «Westast so nicht» wird präzisiert, dass das Budget mehrfach verlangt und erst vor gut einem Monat vorgelegt wurde. Es wurde zurückgewiesen wegen der einseitigen Gewichtung: Allein 40% entfallen auf die Prozessorganisation (Leitung, Sekretariat, ständige Experten), für das Thema Verkehr und den ersten Arbeitsschritt ist ebenfalls viel zuviel budgetiert. Zudem wird darauf hingewiesen, dass das Budget durch die Dialoggruppe zu verabschieden ist.</p> <p>Vom Verein seeland biel/bienne wird ein gewisses Vertrauen in die Kerngruppe erwartet. Diese soll die Geschäfte vorberaten und dann Antrag an die Dialoggruppe stellen.</p> <p>Der Verein «Gruppe S» fordert die Kerngruppe auf, das Budget noch einmal zu überarbeiten. Dabei soll auf eine gleichmässige Verteilung geachtet werden. Die Verantwortung für das Budget liegt jedoch in der Dialoggruppe.</p> <p>Hans Werder bestätigt, dass das Budget durch die Dialoggruppe zu verabschieden ist. Da jedoch in der Kerngruppe Differenzen in der Gewichtung der Ausgaben für die einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsthemen bestehen, muss die Diskussion dort noch weitergeführt werden. Es sind jedoch noch rund 500'000 Fr. verfügbar und diese können in einem rollenden Prozess eingesetzt werden.</p> <p><b><u>Entscheid</u></b> Kein Entscheid</p>	
<p><b>4. Dialograum und Partizipation</b> (Beilage)</p>	<p><b><u>Erläuterung</u></b> Hans Werder stellt einleitend fest, dass der Dialoggruppe ein Antrag schriftlich vorliegt, den Dialograum zu bewilligen. Darüber hinaus bestehen Differenzen über die Öffnung des Dialograum für breitere Kreise.</p>	

Silvia Frutig vom Sekretariat, welche die Verwaltung des Dialograums als Mandat übernehmen soll, dankt dem Tiefbaumeister und der Putzschwemme, dass der Pavillon der Dialoggruppe kostenfrei zur Verfügung gestellt und unterhalten wird. Gestützt auf das vorliegende Konzept hebt sie noch einmal das Kostendach von 25'000 Fr. hervor. Hinzu kommen je nach Bedarf Grafikaufträge.

Auf Nachfrage aus der Dialoggruppe erläutert Hans Werder, dass Paul Krummenacher von der AG für Organisationsentwicklung Frischer Wind die Möglichkeit einer Grossgruppen-Veranstaltung an der letzten Kerngruppensitzung vorgestellt hat. Er sei im Anschluss auch an die heutige Sitzung eingeladen worden, um das Angebot in der Dialoggruppe weiter zu diskutieren, leider sei er aber für den heutigen Tag verhindert gewesen.

#### **Erwägungen**

Von Seiten der IG «Häb Sorg zur Stadt» wird eine inhaltliche Unterstützung für den Dialograum durch das Sekretariat infrage gestellt.

Der Vertreter des VCS fordert, dass der Dialograum für eine weitergehende, öffentliche Partizipation ausgerichtet sein muss, nicht nur kann. Im Antrag soll der zweite Satz «Grafikaufträge nach Bedarf» gestrichen werden.

Weitere Westastkritiker vertreten die Ansicht, dass die Dialoggruppe die Inhalte selbst erstellen kann. Die Öffnung des Dialograums für Schulen und weitere Kreise ist ein Muss. In der Kerngruppe ist ein Freigabeprozess für Dokumente zu diskutieren.

Aus den Reihen der öffentlichen Hand wird darauf hingewiesen, dass die Kerngruppe dem Dialograum zugestimmt hat. Er soll auch den Behörden zur Nutzung für Veranstaltungen im Rahmen des Dialogprozesses zur Verfügung stehen.

	<p>Hans Werder hält eine neutrale Person für die Betreuung des Dialograums und die Koordination der Nutzung für wichtig.</p> <p>Von Seiten der Westastkritiker wird die Notwendigkeit einer weitergehenden Partizipation und eines echten Dialogs betont.</p> <p>Die IG «Häb Sorg zur Stadt» schlägt vor, für die Sitzung der Dialoggruppe vom 3.12.2019 Herrn Krummenacher als Moderator einzuladen, was vom Komitee «Westast so nicht» unterstützt wird.</p> <p>Der «Berner Heimatschutz» sieht einen Grossgruppenanlass skeptisch, wenn die Übungsanlage nicht klar ist. Sinnvoll kann eine solche Veranstaltung aus ihrer Sicht allenfalls im Arbeitsschritt III sein.</p> <p>Einzelne Westastbefürworter zweifeln am Sinn einer solchen Veranstaltung, wenn schon im Rahmen der Dialoggruppe keine inhaltliche Diskussion möglich ist.</p> <p>Das Komitee «Westast so nicht» präzisiert, dass die Kerngruppe sich an der letzten Sitzung einig war, mit Paul Krummenacher von «Frischer Wind» bestenfalls schon für die Dialoggruppensitzung vom 3. Dezember eine inhaltliche Diskussion in der Grossgruppe vorzubereiten. Krummenacher sollte heute kurzfristig ein entsprechendes Konzept präsentieren. Da er verhindert ist, wird beantragt, dass die Kerngruppe das Mandat erhält, mit ihm einen solchen Anlass vorzubereiten.</p> <p>Für Hans Werder kommt der Vorschlag von weitergehenden Veranstaltungen im Dialograum dem Vorschlag von Fritz Kobi für Werkstattgespräche entgegen. Auch dem Anliegen einer schrittweisen Öffnung für eine breitere Öffentlichkeit kann entsprochen werden. Über grössere Anlässe besteht jedoch kein Konsens.</p> <p><b><u>Entscheid</u></b></p>	<p>Sekretariat kontaktiert Paul Krummenacher von Frischer Wind.</p>
--	---	---



	<p>Dem Dialograum wird mit der vorgeschlagenen Anpassung im Konzept zugestimmt. Am 4. Oktober soll dort die nächste Sitzung der Kerngruppe stattfinden können. Darüber hinaus soll er aufwärtskompatibel für Veranstaltungen durch die Dialoggruppe unter Einbezug der breiten Bevölkerung nutzbar sein.</p> <p>Paul Krummenacher von Frischer Wind soll durch das Sekretariat angegangen werden, um der Kerngruppe Vorschläge zu einer weitergehenden Partizipation zu machen. Insbesondere soll er Vorschläge für die Diskussion in der Dialoggruppe vom 3. Dezember erarbeiten. Die Kerngruppe erhält die Befugnis, direkt mit Herrn Krummenacher entsprechende Entscheidungen zu treffen.</p>	
<p><b>5. Sitzungsplanung 2020</b></p>	<p><b><u>Erläuterung</u></b>          Die Sitzungen werden jeweils um <b>16.00 Uhr</b> beginnen und ca. drei bis vier Stunden dauern.</p> <p>Mittwoch, <b>26. Februar 2020</b>          Mittwoch, <b>27. Mai 2020</b>          Dienstag, <b>23. Juni 2020</b></p> <p>Sitzungsort ist das BBZ CFP.</p> <p>Fritz Kobi bietet zusätzlich Workshops «Blick in die Werkstatt» an, um über die Inhalte aus den Arbeitsschritten zu diskutieren. Dort werden jedoch keine Entscheide getroffen.</p> <p><b><u>Erwägungen</u></b></p> <p><b><u>Entscheid</u></b>          Die Sitzungsplanung wird genehmigt.</p>	
<p><b>6. Varia</b></p>	<p><b><u>Erläuterung</u></b></p>	

	<p>Das Sekretariat ruft die Mitglieder der Kerngruppe noch einmal dazu auf, die ausstehenden Meldeblätter auszufüllen, damit das Tiefbauamt die Honorare überweisen und den nächsten Controllingbericht erstellen kann.</p>	
<b>7. Kommunikation</b>	<p><b><u>Erläuterung</u></b> Hans Werder fasst die folgenden Punkte zusammen, über die er am anschliessenden Point de presse informieren wird:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Diskussion über Arbeitsschritt I und die Bearbeitung der Themen Mobilität/Verkehr und Städtebau im Hinblick auf «Belastungen» und «Belastbarkeiten».</li><li>- Zustimmung zum Dialograum und Diskussion über eine weitergehende Partizipation.</li></ul> <p><b><u>Erwägungen</u></b> Die Vertreter des Komitees «Westast so nicht» fordern eine Information über die Kritik am unausgewogenen Budget. Sie informieren, dass sie den Dialogprozess (inkl. Statut, Arbeitsplan, Pflichtenheft und verabschiedete Protokolle) auf ihrer Website dokumentiert haben – dies weil die Website der Behörden bis jetzt nicht freigeschaltet worden ist.</p> <p>Auf Seiten der öffentlichen Hand wird klargestellt, dass der Dialogprozess eine offizielle Kommunikation über eine eigene Website braucht.</p>	